

pfarreiblatt

12/2024 16. bis 30. Juni Katholische Pfarrei Willisau



Johannisfeuer im Pastoralraum

Die Sonnenwende gemeinsam feiern

Seite 3

- 2 Tiersegnungsgottesdienst
in Gettnau
- 4/5 Vorschau Firmung 2024
- 6/7 Kirchgemeindeversammlung

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Maria Stadelmann-Röllli
Josef Bucher-Bitco

Getauft wurden:

Cassandra Hodel
Jonas Palitza

Herzlichen Dank für die Kollekten!

- | | |
|--|------------|
| 5.5. Mediensonntag,
Bistum Basel | Fr. 196.35 |
| 9.5. Auffahrt: Tel. 143 – Die
Dargebotene Hand | Fr. 94.55 |
| 12.5. Muttertag: Haus für
Mutter & Kind, Hergiswil/NW | Fr. 480.80 |
| 19.5. La Nueva Esperanza,
Kolumbien | Fr. 396.90 |
| 20.5. Priesterseminar St. Beat,
Luzern | Fr. 134.55 |
| 26.5. Jubla Willisau | Fr. 388.25 |

Gedanken

Nur für kurze Zeit

Nimm dir Zeit,
den Himmel zu
betrachten.

*Suche Gestalten in den Wolken.
Höre das Wehen des Windes
und berühre das kalte Wasser.
Gehe mit leisen,
behutsamen Schritten.
Wir sind Eindringlinge,
die nur für kurze Zeit geduldet
werden.*

Indianische Weisheit

Entnommen aus «Ein Augenblick
Besinnung für jeden Tag»,
St. Benno Verlag, Leipzig

Sonntag, 16. Juni

Tiersegnungsgottesdienst in Gettnau



Seelsorger Bruno Hübscher im Gespräch mit Hunden, Herrchen und Frauchen.

Dieses Jahr dürfen wir am Sonntag, 16. Juni um 9.00 Uhr auf dem Bauernhof der Familie Aregger-Warth im Vorder Guggi, Gettnau, zu Gast sein. Wir feiern den Gottesdienst bei jedem Wetter dort statt in der Pfarrkirche.

Insbesondere Menschen aus dem Pastoralraum Region Willisau, aber auch darüber hinaus, sind zu diesem freudigen Anlass herzlich eingeladen. Sie dürfen Ihr Haustier gerne mitnehmen oder es in Gedanken dabei haben. Der Segen für die Tiere, den Diakon Bruno Hübscher erteilt, soll für alle sein. Auch Andrea Arnold (Leiterin Ressort Familie) ist mit von der Partie.

Anschliessend besteht, die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein bei einem Umtrunk.

Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte bei Franz Meier (Kirchenratspräsident Gettnau), 079 238 66 60.

Bruno Hübscher

Senioren Ausflug des frauenimpuls willisau

Bei strahlendem Wetter durfte die Kulturabteilung des frauenimpuls willisau Ende Mai mit gut gelaunten Seniorinnen und Senioren auf Reisen gehen. In Altreu, beim Kaffeehalt im bekannten Storchendorf, gab es viele Geschichten und Diskussionen über die eindrucksvollen Vögel und deren Mythos. Weiter ging die Fahrt über das Seeland nach Murten. In der historischen Stadt angekommen, erwartete uns bereits der Städtlibummeler und brachte uns die Stadt Murten etwas näher. Nach einem feinen Mittagessen blieb genügend Zeit zum Flanieren, Jassen oder einfach um den Tag zu geniessen. Mit schönen Erinnerungen im Gepäck führte unsere Heimreise durchs Emmental zurück nach Willisau. Vielen herzlichen Dank an die Pro Senectute für den Reisebatzen.

Regula Bossert, frauenimpuls

Sonntag, 23. Juni

Hell lodert das Johannisfeuer



Pastoralraum Region Willisau
Erwachsenenbildung – Kultur

Auch 2024 gibt es wieder ein Johannisfeuer! Nachdem im vergangenen Jahr das erstmals durchgeführte Johannisfeuer regen Zuspruch erfuhr, führt das Hergiswiler OK Johannisfeuer auch 2024 gerne wieder ein Johannisfeuer für den ganzen Pastoralraum durch, wieder um 04.00 Uhr morgens, diesmal am Sonntag, 23. Juni.

Die Geburt Johannes des Täufers wird zur Sommersonnenwende, ein halbes Jahr vor Weihnachten, gefeiert. Seit alters her steht dabei das Johannisfeuer im Mittelpunkt. Es ist mit der Vorstellung verbunden, segenswirksam zu sein, vor schädlichen Kräften, Unwetter und Hagel zu schützen, vor Vieh- und Ernteschäden sowie vor Krankheit zu bewahren. Dem Johannisfeuer werden heilende Kräfte zugeschrieben. Auch der Asche aus dem Johannisfeuer. Das Feuer trägt zur geistigen Reinigung bei und ist seit alters her ein Ort fröhlicher Begegnung.

Heilsame Pflanzen

An den Johannistag erinnern wohlschmeckende und heilende Pflanzen: Johannistrauben, Johanniskraut, Johannis-Nussn. Die Spargel- und Rhabarbersaison endet mit dem Johannestag. So heisst es in einer alten Bauernregel: Bis Johanni nicht vergessen – sieben Tage Spargel essen. Zum Johannistag gehören auch Johanniskränze aus allerlei Kräutern und das Johannisbad im Tau.

Die alte Tradition des Johannisfeuers und seiner heilenden Wirkungen wollen wir im Pastoralraum weiter fortsetzen.

OK Johannisfeuer:

Andreas Wissmiller (Pastoralraumleiter),

Lisbeth Wiprächtiger und

Daniela Albisser (Kirchenrätinnen Hergiswil),

Pfarrerrat Hergiswil

Programm am Sonntag, 23. Juni

04.00 Uhr: Johannisfeuer als Höhen- und Sonnwendfeuer, Ort: Jagdhaus Diana, Gross-Salbühl, Hergiswil.

Bitte möglichst zu Fuss kommen: Mögliche Treffpunkte zum gemeinsamen Hinlaufen sind 03.15 Uhr Baugeschäft Zettel (Parkiermöglichkeit), Luegetalmatte, Hergiswil, von dort zu Fuss zum Feuer. Oder schon um 03.00 Uhr vor der Pfarrkirche St. Johannes Hergiswil (Parkiermöglichkeit) und von dort zu Fuss zum Baugeschäft Zettel. Oder schon um 02.30 Uhr auf dem Zehntenplatz in Willisau und von dort mit dem Velo zum Baugeschäft Zettel in Hergiswil.

Ca. 04.00 Uhr: Eintreffen beim Feuer beim Jagdhaus Diana, Feuersegnung, Stille, Gebet und Rituale rund um das Johannisfeuer.

Gelegenheit, dem Feuer symbolisch Altes zu übergeben und Neues mit der Energie des Feuers zu beginnen. Bitte nach Möglichkeit eine Decke mitnehmen. Eventuell gibt es auch ein Ritual auf der Erde.

Ca. 05.00–07.30 Uhr: Zeit zum geselligen Zmörgele
(natürlich mit Johannisbeer-Konfi und Johanniswein und Rhabarberkuchen und ...).

Anschliessend Rückwege individuell.

Kosten: Vor Ort gibt es ein kleines Spendenkässeli für die Unkosten an diesem Tag.

Wer noch Zeit und Freude hat: In Hergiswil wird vor dem Pfarramt um ca. 09.00 Uhr wieder ein Johannisbeerstrauch gepflanzt, um 09.30 Uhr ist der Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes.

Asche vom Johannisfeuer kann in den Folgetagen aus einem Eimer vor der Pfarrkirche mitgenommen werden.

Weitere Infos bei Daniela Albisser, Kirchenrätin Hergiswil, 041 979 13 48.

Firmfeiern in unserer Pfarrei

«begeistert unterwegs»



Die erste Firmgruppe und Bischofsvikar Hanspeter Wasmer ...

Fotos: Viktoria Meier, www.viktoria-foto.ch

Jedes Sakrament, welches uns Kraft und Stärke gibt, soll gefeiert werden. Mit der Firmung am Samstag, 29. Juni, lassen sich 71 Firmandinnen und Firmanden in Willisau feiern.

Bereits sind die Firmandinnen und Firmanden **unterwegs** in ihren Familien, in den Schulen, in der Musik, im Sport und bei Freunden. Auf ihrem Lebensweg begleitet sie stets der Geist Gottes – der Heilige Geist. In der Firmspendung mit Chrisamöl werden sie durch den Heiligen Geist bestärkt. Während der Firmvorbereitung im Religionsunterricht lernten die Jugendlichen vieles über den Geist Gottes kennen. In dieser Zeit haben sie sich mit einzigartigem Engagement auf den Firmweg eingelassen, den Firmgottesdienst mitgestaltet und sich am Vorbereitungstag mit ihren Firmpaten ausgetauscht.

Beide Firmfeiern in der Pfarrkirche um 8.30 und um 11.00 Uhr feiern wir mit unseren Sinnen: mit den Augen, die das Firmbild vom Elternvorbereitungsteam und den Blumenschmuck bewundern, und mit den Ohren, die den Liedern vom Kantichor und der Musik von sechs talentierten Musikerinnen und Musikern plus Organistin, Marie-Theres Felder, lauschen.

Firmspender Bischofsvikar Hanspeter Wasmer heissen wir herzlich willkommen. Er wird den Firmgottesdiensten vorstehen und hat uns bereits auch am Vorbereitungstag unterstützt.

So freuen sich die Firmandinnen und Firmanden, die Religionslehrpersonen und die ganze Pfarrei auf die beiden Firmfeiern am 29. Juni – am Tag des Patroziniums St. Peter und Paul in Willisau.

Das Firmteam: Urs Purtschert, Heike Köhler, Ruedi Kaufmann

Infos Firmgottesdienste

08.30 Uhr: 1. Firmgottesdienst, Pfarrkirche (Klassen 6a, 6b und 6. Klasse Käppelimatt)

11.00 Uhr, 2. Firmgottesdienst, Pfarrkirche (Klassen 6c, 6d und 6. Klasse Schülen)

In beiden Firmgottesdiensten: Firmspender Bischofsvikar Hanspeter Wasmer, Andreas Wissmiller, Katechetin Heike Köhler und Katecheten Urs Purtschert und Ruedi Kaufmann.

Musik: Marie-Theres Felder, Orgel, und Kantiband Willisau unter der Leitung von Ruedi Kaufmann.



... und die zweite Gruppe mit Firmspender Hanspeter Wasmer.

In diesem Jahr werden folgende Mädchen und Jungen gefirmt:

1. Firmgruppe

Mauro Achermann
Daniel Bernet
Lara Bieri
Daniel Birrer
Dominik Birrer
Marvin Birrer
Anna Dedaj
Jonas Häfliger
Lisa Häfliger
Mia Häfliger
Kevin Imboden
Miro Imhof
Lena Ineichen
Matteo Iten
Dean Kaqinari
Lian Keiser
Florence Kunz
Benjamin Kurmann

Jonas Kurmann
Anja Kuster
Luisa Lleshaj
Jakob Lutz
Joy Meier
Mila Menz
Lynn Metz
Tim Mosimann
Matteo Näpflin
Diego Peyer
Louan Riesen
Gian Roos
Leila Schneider
Vanessa Schwegler
Leandro Shala
Lionel Suppiger

2. Firmgruppe

Michael Amrein
Alissa Aregger
Leni Aregger
Noelani Arnet
Sven Bannwart
Noel Elia Bernet
Lou Bölsterli
Nik Doblér
Patrick Graber
Simon Häfliger
Lazar Huber
Nik Kehrlí
Jonas Kneubühler
Fabian Krasniqi
Pierluigi Krügel
Timeo Kunz
Svea Kurmann
Noëmi Kuster

Franco Lampart
Emma Lötscher
Lia Mehr
Mike Meier
Nico Meier
Sandro Meier
Gian Minder
Kim Niggli
Adrian Nrecaj
Edisa Oroshi
Sara Rölli
Silas Schwegler
Max Schwingruber
Marin Stalder
Alessia Tomé
Tim Waltenspül
Jaelle Wermelinger
Linda Wigger
Lia Zemp

Kirchgemeindeversammlung vom 28. Mai

Neue Kräfte willkommen geheissen

Die Jahresrechnung der kath. Kirchgemeinde Willisau schliesst mit einem positiven Ergebnis. Auch das Kirchenjahr 2023 war erneut sehr ereignisreich. Die Pfarrkirche St. Peter und Paul strahlt nach der Innenkonservierung wieder in vollem Glanz.

Ereignisreich und arbeitsintensiv war das Jahr 2023 für die Kath. Kirchgemeinde Willisau. Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber erwähnte in ihrem Jahresrückblick anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Maria von Magdala unter anderem den offenen Pfarrhausgarten, Kubuki (Kunter Bunte Kirche) anlässlich Städtlisommer, Pastoralraumreise nach München, Minireise nach Rom, Lange Nacht der Kirchen im Pastoralraum und vieles mehr. «Es ist wunderbar zu sehen und zu erleben, wie unsere kirchlichen Vereine, Gruppierungen und Freiwilligen positiv wirken und dieses auch nach aussen ausstrahlen. Sie sind die Gesichter einer lebendigen Pfarrei und Kirchgemeinde», so Evelyne Huber. Intensiv auseinandergesetzt hat sich der Kirchenrat weiter mit der Missbrauchsstudie und deren Folge sowie der Fusion mit der Kirchgemeinde Gettnau (siehe Kasten).

Ertragsüberschuss

Nach der Innenkonservierung im vergangenen Sommer strahlt die Pfarrkirche St. Peter und Paul wieder in vollem Glanz. Parallel dazu wurden die Leuchtmittel durch LED ersetzt und im Bereich Arbeitssicherheit die notwendigen Arbeiten im Romanischen Turm sowie beim Kupferturm umgesetzt. Das Pfarreizentrum Maria von Magdala erfreut sich grosser Beliebtheit und wird entsprechend rege



Monika Unternährer, Viktoria Meier, Toni Mehr und Silvia Bieri (v. l.) wurden an der Kirchgemeinde verabschiedet respektive willkommen geheissen. Auf dem Bild fehlt Petra Zihlmann.

Foto: Thomas Bättig

gebucht. Im vergangenen Jahr fanden unter anderem 453 Anlässe von kirchlichen und kirchennahen Gruppierungen im Pfarreizentrum statt. Erfreuliche Zahlen konnte Kirchmeierin Antonia Zihlmann präsentieren. Die Jahresrechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss. Zu diesem Ergebnis haben folgende Punkte beigetragen: Einerseits konnten beim Sachaufwand (baulicher Aufwand, Spesenentschädigung sowie Nebenkosten und Dienstleistungen beim Generationenprojekt), bei den Schuldzinsen (Rückzahlung von Festdarlehen) sowie den eigenen Beiträgen (tiefere Beiträge an die Landeskirche, Migrantenseelsorge) Minderkosten verzeichnet werden. Diesen stehen Mehreinnahmen der Kirchensteuern (Nachträge), höhere Vermögenserträge (unter anderem Vollvermietung bei den Mietwohnungen im Generationenprojekt) sowie den Entgelten (Rückerstattungen, Versicherungsleistungen) gegenüber. Dieses Resultat sei nur möglich dank dem sorgfältigen Umgang der jeweiligen Budgets sämtlicher Betei-

ligten. «Es ist dem Kirchenrat und mir persönlich ein grosses Anliegen, allen für die konsequente Kostendisziplin einen grossen Dank auszusprechen.» Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von knapp 70000 Franken wird als Einlage ins Eigenkapital verwendet. Die 53 Anwesenden stimmten diesem Vorhaben einstimmig zu.

Nächste Anlässe

Pfarreileiter Andreas Wissmiller sprach zu Beginn der Versammlung einfühlsame und tröstende Worte für die Verstorbenen. Erfreuliches berichtete er über die Entwicklung des Pastoralraums Region Willisau. Die sechs Pfarreien und Kirchgemeinden (Willisau, Hergiswil, Menznau, Menzberg, Geiss, Gettnau) sind immer mehr gemeinsam unterwegs. So ist unter anderem ein gemeinsames Pfarreiblatt in Planung. Zudem werden kirchliche und pastorale Anlässe, Ausflüge und Reisen gemeinsam ausgeschrieben und auch besucht. So finden am Samstag, 15. Juni anlässlich des Fla-

niersamstags in Willisau Kubuki unter dem Motto «Spiel und Spass im Kirchengras» und am Sonntag, 23. Juni das Johannesfeuer in der Jagdhütte Diana in Hergiswil statt. Kirchenrätin und Bauverantwortliche Urbana Bieri berichtete über die abgeschlossene Fassadensanierung der Heilig-Blut-Kapelle. Die Mauersegler haben sich trotz Gerüst an der Nordfassade eingestrichelt. Es lohnt sich, frühmorgens oder in den Abendstunden, Zeit im Lustgarten zu verbringen und die Mauersegler beim Ein- und Ausfliegen zu beobachten.

Personelles

In ihren Mitteilungen erwähnte Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber, dass Kirchenrat Thomas Bättig auf Ende Jahr seinen Rücktritt bekannt gegeben hat. Im September wird die Wahl für die Nachfolge festgesetzt. Monika Unternährer verlässt das Pfarreisekretariat per Ende Juni nach elf Jahren infolge Pensionierung. Herzlich willkommen geheissen wurde Toni Mehr als stellvertretender Sakristan. Das Katecheten-Team bekommt Verstärkung. Viktoria Meier hat ihre Ausbildung begonnen und übernimmt ab dem neuen Schuljahr eine Klasse im Religionsunterricht. Mit Petra Zihlmann und Silvia Bieri erhält das Pfarreisekretariat weitere Frauen-Power-Unterstützung.

Esther Peter, Kirchenrätin

Fusionsprozess im Fahrplan

Im Anschluss an die ordentlichen Kirchgemeindeversammlung folgte eine Orientierung über den aktuellen Planungsstand zur Fusion der beiden Kirchgemeinden Willisau und Gettnau.

Gründe für diesen Zusammenschluss sind unter anderem: weniger Doppelspurigkeiten, einfachere Verwaltung und Strukturen sowie einfachere Besetzung des Kirchenrates und der Rechnungskommission. Die Zusammenarbeit wird künftig einfacher sein, da alle katholischen Einwohnerinnen und Einwohner von Willisau zur gleichen Kirchgemeinde gehören und gleich viel Kirchensteuer bezahlen.

Evelyne Huber orientierte über den aktuellen Planungsstand. Der künftige Kirchenrat soll aus sechs bis sieben Kirchenräten sowie drei Rechnungskommissionsmitgliedern bestehen. Sämtliches Personal wird mit dem gleichen Pensum mit den bestehenden Arbeitsverträgen weiterbeschäftigt. Nach der Analyse sollen die beiden Rechnungen zusammengeführt werden und der Steuerfuss 0.33 (aktuelle Steuerfüsse 0.33 Willisau und 0.40 Gettnau) betragen. Die bestehenden Liegenschaften und Grundstücke werden zum aktuellen Buchwert in die neue Rechnung zusammengeführt. Leistungen auf pastoraler Ebene wie Gottesdienste, Taufen, Beerdigungen sind von der Fusion nicht betroffen und werden im gleichen Umfang und in der gleichen Qualität wie bis anhin weitergeführt. Die Pfarreien Gettnau und Willisau bleiben eigenständig.

Zeitlicher Fahrplan

Im Frühsommer und im Herbst sind weitere Workshops in der Projektgruppe geplant. Die Abstimmung der Fusion erfolgt im Rahmen der Kirchgemeindeversammlungen im Mai 2025. Im Sommer 2025 ist die Genehmigung durch die Landeskirche vorgesehen und im Herbst 2025 ist die Wahl der Kirchenrät:innen vorgesehen. Ebenfalls im Herbst 2025 wird die erste gemeinsame Kirchgemeindeversammlung mit dem Beschluss des Budgets sein, sodass per 1. Januar 2026 der Start der fusionierten Kirchengemeinde erfolgen kann. Die Festlegung der künftigen Pensen der Kirchenräte ist Bestandteil des laufenden Fusionsprozesses, genauso wie die Zusammenführung der beiden Buchhaltungen.

Projektgruppe

Evelyne Huber, Kirchgemeindepräsidentin Willisau

Franz Meier, Kirchenratspräsident Gettnau

Irène Burkard, Kirchmeierin Gettnau

Antonia Zihlmann, Kirchmeierin Willisau

Serena Pace, Kirchenrätin/Aktuarin Gettnau

Esther Peter, Kirchenrätin Willisau

Markus Riedweg, externer Berater, HSS-Unternehmensberatung Sursee

Esther Peter

Gottesdienste

Sonntag, 16. Juni

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Das Sakrament der Taufe empfängt:
Lenny Hodel

Mittwoch, 19. Juni

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 20. Juni

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 21. Juni

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 22. Juni

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und
Gedächtnissen, Pfarrkirche
Ruth Maria Langner
Jzt. für Fridolin Bürli, Heim Breiten; Jzt. für Anna
Müller-Lampart, Menzbergstrasse 39; Jzt. für Alois und
Marie Scherrer-Swegler, Wellsberg; Jzt. für Hans
Schüpfer-Zünti, Sternenmatt 2; Jzt. für Josef Zehnder-
Distel, Menzbergstrasse 10;

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Lucia Muff

Sonntag, 23. Juni

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
Kollekte: Diöz. Kollekte für die gesamt-
schweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

Mittwoch, 26. Juni

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 27. Juni

10.15 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Freitag, 28. Juni

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 29. Juni – Patrozinium St. Peter und Paul

08.30 Firmung, Pfarrkirche
(Klasse 6a, 6b und 6. Klasse Käppelimat)
11.00 Firmung, Pfarrkirche
(Klasse 6c, 6d und 6. Klasse Schülen)
In beiden Firmgottesdiensten:
Firmspender Bischofsvikar Hanspeter Wasmer
Andreas Wissmiller
Katecheten: Heike Köhler, Ruedi Kaufmann,
Urs Purtschert
Musik: Marie-Theres Felder, Orgel, und
Kantiband Willisau unter der Leitung von
Ruedi Kaufmann
Kollekte: «PTA – Pfadi Trotz Allem!»
16.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat:
Marie-Theres Pürro
19.00 Festgottesdienst zum Patrozinium
Kulandai Fernando
Orgel: Marie-Theres Felder
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig

Sonntag, 30. Juni

08.00 **kein** Gottesdienst, Pfarrkirche
10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Hubert Schumacher
Kollekte: Kovive – Ferien für Kinder in Not

Kollekten

Sonntag, 16. Juni: Flüchtlingssonntag Caritas:
«Kind sein dürfen auch nach der Flucht.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.» Kinder leiden am schlimmsten unter Kriegen. Sie erleben Gewalt, Tod und Zerstörung. Auf der Flucht müssen sie alles zurücklassen, was ihnen lieb und vertraut war. Der heutige Flüchtlingssonntag lenkt den Blick auf die Kinder während und nach der Flucht. In ihren Projekten und Aktivitäten engagiert sich Caritas Schweiz für Asylsuchende und Geflüchtete. Die heutige Kollekte hilft, dass die Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe weiterhin erfüllen kann. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Sonntag, 23. Juni: Diözesane Kollekte für gesamt-schweizerische Verpflichtungen des Bischofs

Gemeinsam mit den anderen Bistümern in der Schweiz finanziert die Diözese Basel deutschschweizerische und gesamtschweizerische Aufgaben. Dazu gehört z.B. die Schweizerische Kirchenzeitung, Theologische Fachzeitschrift und Amtsblatt der Diözesen. Nennenswert sind auch die Beiträge des Bistums Basel an den Genugtuungs-

fonds der röm.-kath. Kirche in der Schweiz und Projektbeiträge, z. B. an Weltjugendtage oder an Ministrant:innenfeste in der Schweiz. Ihre Gabe ermöglicht diese Unterstützungen. Herzlichen Dank!

Samstag, 29. Juni – Firmung: «begeistert unterwegs».

Wie bereichernd ist es, in der Natur unterwegs zu sein. Frei vom Alltag, mit Freunden auf wilden Pfaden gehen und, wenn möglich, um das gemütliche Feuer sitzen, essen, trinken und reden bis in die tiefe Nacht. Doch für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung ist dies oft nur schlecht möglich. Die Jugendorganisation Pfadi macht diese Erlebnisse trotzdem möglich für sie mit «PTA – Pfadi Trotz Allem!» Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Beeinträchtigung können in der PTA Pfadi erleben. Sie entdecken ihre Fähigkeiten und erweitern ihre Fertigkeiten in der Natur. Sie erleben Abenteuerliches, spielen zusammen, erforschen die Umgebung in einer Gruppe mit ihren Freunden. Die Kollekte in den Firmfeiern unserer Pfarrei ist für die Stiftung «PTA – Pfadi Trotz Allem!» bestimmt. Herzlichen Dank!

Samstag, 29. Juni – Patrozinium St. Peter und Paul, Abendgottesdienst: Papstkollekte/Peterspfennig

Vor zwei Jahren geriet der Peterspfennig, der heute weltweit aufgenommen wird, in Kritik, weil deplatzierte Finanztransaktionen das Vertrauen in die vatikanischen Behörden erschütterten. Dennoch: Der Peterspfennig bleibt die direkte finanzielle Unterstützung der Gläubigen an die Aufgaben, die der Nachfolger Petri erfüllt, sowie für die Werke der Nächstenliebe. Der Peterspfennig bleibt das jährliche Zeichen der Verbundenheit mit dem Papst. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Sonntag, 30. Juni: Kovive Schweiz – Ferien für Kinder in Not

Armut in der Schweiz ist Realität, vor allem bei Familien mit mehr als zwei Kindern oder Alleinerziehenden. Wer am meisten unter dem knappen Budget leidet, sind die Kinder. Weil ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben – sprich Sport, Vereine und Kultur – aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, werden sie ausgegrenzt. Die Folgen sind fatal. Die Kinder verlieren ihr Selbstvertrauen, was sich auf ihre schulische Leistung und auf ihre Sozialkompetenz auswirkt. Diese Kinder drohen durch die Maschen zu fallen. Die soziale Hilfskette in der Schweiz ist vielgliedrig und stark. Doch sie weist auch Lücken auf. Hier knüpft Kovive mit seinen Betreuungslösungen und Förderangeboten an. Vielen Dank für Ihre Solidarität. Mit Ihrer Spende schenken Sie benachteiligten Kindern und Jugendlichen neue Kraft und Mut.

Fronleichnam und Heilig-Blut-Fest



Bildmitte: die Priester Don Anton Uka und Kulandai Fernando an der Fronleichnamsprozession vom 30. Mai.



Die Kantorei St. Peter und Paul Willisau feierte ihren 25. Geburtstag mit einem wunderbaren Konzert im Gottesdienst am Heilig-Blut-Fest.



Gastpredigerin Irene Meyer-Müller (vorne) mit dem Heilig-Blut-Reliquiar an der Prozession.



Die Feldmusik Willisau gab den zwei Prozessionen die würdige, musikalische Note. Fotos: Esther Peter, Monika Unternährer

Schweizer Echo auf die weltweite Bischofssynode vom Herbst 2023

«Wir möchten synodaler werden»

Die katholische Kirche in der Schweiz hat im Rahmen des synodalen Prozesses eine Reihe von Vorschlägen formuliert. Sie begrüsst eine Öffnung des Diakonats für Frauen und regional unterschiedliche Zulassungskriterien zum geweihten Amt.

Im vergangenen Oktober beriet die Weltsynode in Rom über die Zukunft der katholischen Kirche. Danach wurden die rund 3000 Diözesanbischöfe weltweit aufgefordert, auf der Grundlage des «Synthese-Berichts» der Versammlung eine weitere Phase der Konsultation zu organisieren. Sie sollten Vorschläge machen, wie die Kirche ihren missionarischen Auftrag besser und in synodaler Weise erfüllen kann.

Der Prozess sollte von den jeweiligen Bischofskonferenzen begleitet und gebündelt werden. Das ist auch in der Schweiz geschehen. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat kurz vor Pfingsten einen «Synthesebericht aus der Schweiz» veröffentlicht, den sie bereits dem Generalsekretariat der Synode in Rom übermittelt hat. «Der Text fasst die Rückmeldungen aus den Schweizer Diözesen sowie verschiedener Laienorganisationen auf den Bericht der Weltsynode 2023 zusammen», teilte die SBK in einer begleitenden E-Mail-Nachricht mit.

Mitverantwortung aller

Das neunseitige Dokument trägt den Titel «Schweizer Echo auf die erste weltkirchliche Synodenversammlung 2023». Auf allen Ebenen der katholischen Kirche in der Schweiz gebe es den Wunsch nach mehr Synodalität, heisst es darin einleitend. «Quer durch die Sprachregionen mit ihren Kulturen und Spiritualitäten und trotz

Zulassungskriterien, die der Gleichwürdigkeit der Taufe widersprechen, werden als Sündenfall einer synodalen Kirche empfunden.

Aus dem Synthesebericht

der unterschiedlichen staatskirchenrechtlichen Rahmenbedingungen in den Kantonen gibt es einen Konsens der Verantwortlichen: Wir möchten synodaler werden.»

Das Dokument gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil werden 14 Vorschläge formuliert, die auf die Frage antworten: «Wie kann die differenzierte Mitverantwortung aller Glieder des Volkes Gottes für die Sendung gestärkt werden?» Angesprochen werden hier auch die Dienste und Ämter und das heisse Eisen der Zulassungsbedingungen.

Die Frage der Zulassungsbedingungen «zu allen Ämtern, insbesondere die Zulassung von Frauen zu allen Ämtern» sei ein wichtiges Thema, heisst es. Dass Frauen vom Priesteramt ausgeschlossen sind, werde «vielerorts nicht mehr verstanden». Abgelehnt wird die Einführung von «Spezialdiensten» für Frauen: Das würde von vielen «als Ausdruck der fehlenden Anerkennung der Gleichwürdigkeit der Taufe» gesehen.

Ja zu Frauendiakonot

Gerade die Taufwürde sei in der ortskirchlichen und kontinentalen Etappe des synodalen Prozesses sehr stark gewichtet worden. «Eine Gestaltung

des ordinierten Amtes und Zulassungskriterien, die der Gleichwürdigkeit der Taufe widersprechen, werden als Sündenfall einer synodalen Kirche empfunden.» Dies würde der Sendung der Kirche im Kontext einer Gesellschaft wie der Schweiz, die die Gleichstellung der Geschlechter als kulturellen und rechtlichen Standard achtet, direkt zuwiderlaufen.

Die Schweizer Kirche begrüsst zudem die Öffnung des Diakonats für Frauen. Unter einer Bedingung: «Wenn sie Ausdruck einer Entwicklung der gleichen Anerkennung der Taufwürde von Männern und Frauen in der Kirche ist.» Damit verbunden ist eine Absage an eine Sonderform des Diakonats für Frauen. Eine solche würde in der Schweiz als Zurücksetzung der Frauen gewertet, heisst es im Dokument. Wenn die Kirche an Glaubwürdigkeit gewinnen wolle, müsse sich die volle Gleichwertigkeit der Taufwürde auch in ihrem ordinierten Amt spiegeln.

Das Dokument plädiert dafür, die bestehende synodale Erfahrung weiterzuentwickeln. Beide Säulen des sogenannten dualen Systems sehen sich zu Veränderungen für mehr Synodalität aufgerufen, sowohl die kanonisch-kirchenrechtliche als auch die staatskirchenrechtliche Seite.

Die Schweizer Kirche bekennt sich in dem Dokument zu einer «radikalen Inklusion». Synodale Beschlüsse, die ausgegrenzte Menschen, insbesondere Frauen, queere Menschen und arme marginalisierten, stünden der Sendung der Kirche entgegen.

Synodalität auf allen Ebenen

Im zweiten Teil geht es um die Frage, wie die Beziehungen der «Glieder des Volkes Gottes» kreativ gestaltet wer-



Im synodalen Prozess wird sowohl auf Weltebene wie auf Bistumsebene in Kleingruppen über Veränderungen in der katholischen Kirche diskutiert. Im Bild: Synodale Versammlung im Bistum Basel im September 2023. Bild: José R. Martinez

den können, um ein «dynamisches Gleichgewicht zwischen der Dimension der Kirche als Ganzes und ihren lokalen Wurzeln» zu finden. Eine wichtige Rolle spielt hier aus Sicht der Schweizer Kirche die Subsidiarität. Die katholische Kirche sei nur synodal, wenn sie auf allen Ebenen – also regional, weltkirchlich und universal-kirchlich – synodal sei.

Liturgie entwickeln

Die Schweizer Katholik:innen betonen auch die Bedeutung der Liturgie für eine synodale Kirche. Auch die Liturgie müsse die Qualitäten einer synodalen Kirche und ihrer Sendung «spiegeln, sie inspirieren und nähren». Es sei notwendig, auf ortskirchlicher und regionaler Ebene «kulturell passende Liturgien» zu entwickeln. Weil sich Sprache lebendig verändere, sei es wichtig, dass die Menschen zu Mitgestalter:innen liturgischer Sprache und Ausdrucksweisen würden. «Nur dann ist eine partizipative und auf Inklusion angelegte Liturgie möglich.»

Langer Atem nötig

Der synodale Prozess erstreckt sich über mehrere Jahre und findet auf zwei Ebenen statt: in der Weltkirche und in den einzelnen Bistümern. Er startete im Herbst 2021 weltweit mit einem Fragebogen aus dem Vatikan. Das Bistum Basel setzte diesen mit der Umfrage «Wir sind Ohr» um. Darüber wurde in vielen Pfarreien in Fünfergruppen diskutiert. Die Resultate der Umfrage weltweit flossen in die Bischofssynode vom letzten Herbst in Rom ein. Diese wird im Oktober 2024 fortgesetzt. Der im Haupttext beschriebene Bericht fliesst in das Arbeitspapier für diese Bischofssynode ein. Auch auf Bistumsebene geht der synodale Prozess weiter. Im März 2025 diskutieren Kirchenvertreter:innen an ihrer dritten Versammlung darüber, welche Veränderungen im Bistum umsetzbar sind.

Sylvia Stam

Regionale Regelungen

In den Passagen zur Liturgie taucht das Thema der Zulassung zu den Ämtern dann noch einmal auf. «Nirgendwo kommt [...] die synodale Qualität der Kirche mehr zum Vorschein als in der Liturgie», hält das Dokument fest. Wo die Liturgie als Symbol der Zurückweisung von Frauen erlebt werde, könne sie ihre Funktion im Leben der Kirche nicht erfüllen. Die Schweizer Kirche plädiert für regional unterschiedliche Zulassungskriterien zu allen Ämtern, weil die Sensibilitäten für die Gleichstellung der Geschlechter kulturell unterschiedlich seien. Dass nur Männer geweiht werden können, hält sie für zweitrangig gegenüber einer synodalen Kirche und ihrer Sendung.

Das «Schweizer Echo» wird ebenso wie die Rückmeldungen aus allen Bistümern weltweit in das «Instrumentum laboris», das Arbeitsdokument, für die zweite Sitzung der Welsynode im kommenden Oktober einfließen.

Barbara Ludwig, kath.ch

Ritiro Terra Vecchia
«Ora et labora»-Wochen

Eine Ferienwoche im Rhythmus von «Bete und arbeite» in Terra Vecchia, einem Weiler im Centovalli (TI). Die Teilnehmer:innen widmen sich am Vormittag der Arbeit in der Pflege des Gartens, beim Heuen, beim Wegbau, beim Aufbereiten von Brennholz, Kochen usw. Zu den verschiedenen Tageszeiten treffen sie sich zum Singen, Beten, Schweigen in der Kirche. Der Nachmittag ist zur freien Verfügung.

7.–14.7. oder 14.–21.7., mit Josef Moser und anderen | Infos und Anmeldung unter ritiro.ch > Angebote oder direkt bei josef.moser@ritiro.ch, 041 240 34 06



Handfeste Arbeiten und Gebete im Stil von Taizé prägen die Tage in Terra Vecchia.

Bild: Ursula Wyss

Niklaus von Flüe / Dorothee Wyss
Mission Klaus für Kids

Bruder Klaus und seine Frau Dorothee auf lustvolle Art entdecken, digital und analog. Mit dem «Klaus-Sack», Smartphone (mobiles Internet und QR-Code-Reader) und drei Stunden Zeit sind junge Menschen jeden Alters für das Rätselerlebnis gerüstet. Für Familien, Teamausflüge, Freundeskreis, Jugendgruppen, Vereine usw. Ideale Gruppengrösse: 2–7 Personen. Start an der Rezeption des Hotels Paxmontana, Flüeli-Ranft, wo die Startunterlagen abgegeben werden.

Ganzjährig, sieben Tage die Woche, kostenlos, ohne Anmeldung | Informationen: kontakt@bruderklaus.com, 041 660 44 18



Sah die Erscheinung, die Bernadette Soubirous in Lourdes hatte, wirklich so aus?

Bild: unsplash

Weiblicher Blick auf Lourdes
Feministische Wallfahrt

Wer war die 14-jährige Bernadette Soubirous? Welche Bedeutung hat es, dass gerade sie 1858 Erscheinungen hatte? Auf der feministisch-theologischen Wallfahrt geht die Theologin Monika Hungerbühler solchen Fragen nach. Auf der Reise werden alte weibliche Kraftorte besucht, an denen heute Maria verehrt wird. Es werden neue Zugänge zu Maria vermittelt, zu den Lehraussagen und Dogmen über sie, zum Frauenbild der römisch-katholischen Kirche und zu weiblichen Aspekten im Gottesbild.

24.–31.8., Frauen*-Wallfahrt mit Monika Hungerbühler | Reisestationen: Autun, Nevers, Bourges, Rocamadour, Lourdes und Limoux | Infos und Anmeldung bis 1. Juli unter monika-hungerbuehler.ch

Kloster Hauterive
Stiller Klostertag für Männer

Ein Tag im Zisterzienserkloster Hauterive bei Freiburg für Männer. Die Atmosphäre der Stille im Kloster, der Gesang der Mönche im Stundengebet und die wilde Schönheit der Sarineschlucht laden zum Innehalten ein. Der Austausch mit anderen Männern und die Begegnung mit einem Mönch können die eigenen Erfahrungen vertiefen.

Sa, 29.6., 09.00–18.00 | Infos und Anmeldung: 031 869 05 79, karl.graf3@bluwin.ch

Kleines Kirchenjahr

Johannistag

Der Johannistag erscheint wie ein kalendarischer Gegenpol zum Weihnachtsfest. Die Kirche feiert das Hochfest der Geburt von Johannes dem Täufer am 24. Juni, exakt sechs Monate vor der Geburt Jesu. Geschickt griff die Kirche die antike Sommersonnwende und die Wintersonnwende auf und verknüpfte den auf den kommenden Christus gemünzten Täuferspruch «er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden» mit dem längsten und kürzesten Tag im Jahr. Seit dem Mittelalter sind Johannistfeuer bekannt, die aus den älteren Sonnwendfeuern hervorgingen. Johanniskraut und Johannisbeeren (Trübeli, Ribiseli) zeugen von der grossen Nähe des Johannistages zur Natur. Die Pflanzen blühen um diesen Termin oder erreichen ihre Reife. Hingegen endet mit dem Johannistag die Spargel- und Rhabarbersaison.

Zentralredaktion



Johannes der Täufer gab den Beeren den Namen.

Bild: pixabay.com

Klosterherberge Baldegg
Am Abend innehalten

Die Abendstille lädt ein, den Tag in Gottes Hand zu legen. Entspannungsübungen, stille Meditation, Gebet, Segen.

Di, 2.7., 19.00–20.00, Klosterherberge, Alte Klosterstrasse 1, Baldegg | ohne Anmeldung

Finanzielle Folgen von Missbrauch

Die Kirche legt Geld zur Seite

Rund 1,2 Millionen Franken Gewinn hat die Landeskirche 2023 erzielt. Der grösste Teil davon fliesst an die Kirchgemeinden zurück. Die Kirche bildet aber auch eine Reserve für die Kostenfolgen der Missbrauchsfälle.

Dieses Konto speist die Landeskirche mit 300 000 Franken – mit 100 000 mehr, als der Synodalrat beantragt hatte, der diesen Betrag dem Eigenkapital zuweisen wollte. Die Synode folgte damit an ihrer Sitzung vom 15. Mai einem Antrag der Kommission Diakonie und soziales Engagement. Der überkantonale Genugtuungsfonds für die Missbrauchsoffer werde wohl schon bald leer sein, sagte Kommissionspräsident Michael Zeier-Rast. Doch die Opferhilfe müsse gestärkt werden und es brauche weitere Mittel für die Aufarbeitung. Mit der grösseren Rückstellung zeige die Kirche zudem, dass ihr «eine gründliche und zügige Bearbeitung» des Themas Missbrauch «wirklich ein Kernanliegen» sei.

Die «schwierigste Forderung»

Dies sei «von entscheidender Bedeutung», sagte Synodepräsidentin Susan Schärli-Habermacher. Die Veröffentlichung der Pilotstudie im Herbst habe «einen massiven Sturm» über der katholischen Kirche Schweiz ausgelöst. Als Reaktion darauf richtete das Kirchenparlament im November Forderungen an das Bistum und beschloss, die Hälfte des Luzerner Bistumsbeitrags 2024 – 442 000 Franken – davon abhängig zu machen, ob diese erfüllt werden. Eine Sonderkommission erhielt den Auftrag, dafür Kriterien zu erarbeiten.

Kommissionspräsident Thomas Scherer (Luzern) zog an der Session Zwi-



Thomas Scherer präsidiert die Sonderkommission Aufarbeitung Missbrauch des Kirchenparlaments. An der Mai-Session zog er Zwischenbilanz. Bilder: do

Zwei neue Synodalräte

Simone Parise (Luzern) und Claudio Spescha (Malters) sind neue Mitglieder des Synodalrats. Sie wurden an der Synode vom 15. Mai gewählt. Parise wird Nachfolger von Livia Wey, die Ende November zurückgetreten war, Spescha von Hans Burri, der Ende August aufhört. Beide treten ihre Ämter am 1. September an. – Der Synodalrat ist die Exekutive der Landeskirche. Er zählt neun Mitglieder. D. Thali



Simone Parise (links) und Claudio Spescha bei ihrer Vereidigung.

schensbilanz. Eine unabhängige Stelle etwa, die Missbrauchsfälle entgegennimmt und untersucht, gibt es im Bistum Basel schon seit 2017. Kein Thema ist hier auch die Aktenvernichtung.

Die «schwierigste Forderung» hingegen sei «die Anerkennung eines freien partnerschaftlichen Lebens auch für kirchliche Mitarbeitende». Scherer verwies auf die Bischofskonferenz, die dafür eine theologische Kommission eingesetzt habe.

Bischof soll sich erklären

Susanna Bertschmann (Luzern) schlug als «einfaches Kriterium» für diesen Punkt eine Erklärung des Bistums vor, wonach die Lebensform kirchlichen Personals bei der Anstellung keine Rolle spiele. Die Kommission wird der Herbstsession Antrag über die Auszahlung der zweiten Hälfte des Bistumsbeitrags stellen. Dominik Thali



Christian Rutishauser ist unter anderem Berater des Vatikans in den religiösen Beziehungen zum Judentum.

Bild: Uni Luzern

Theologische Fakultät der Universität Luzern

Christian Rutishauser neu Professor für Judaistik

Per 1. August wird der Jesuit Christian Rutishauser Professor für Judaistik und Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Rutishauser ist seit 2004 Mitglied der Jüdisch/Römisch-Katholischen Gesprächskommission der Schweizer Bischofskonferenz und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes und Delegationsmitglied der Vatikanischen Kommission für die religiösen Beziehungen mit dem Judentum beim International Liaison Committee. Seit zehn Jahren wirkt er

ausserdem als permanenter Berater des Heiligen Stuhls für die religiösen Beziehungen mit dem Judentum. Die Ausschreibung hatte im Herbst für Schlagzeilen gesorgt, weil die/der Kandidat:in aus kirchenrechtlichen Gründen römisch-katholischer Konfession sein müsse. Deshalb plant die Uni Luzern nun eine Professur für «Jewish Studies» an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Für deren Besetzung werden keine konfessionellen Voraussetzungen gelten, teilt die Uni mit.

Stiftung der Universität Luzern

Religionspreis für Kinder-Hörspiel zu Lessings Ringparabel

Ena Hager, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, erhält den Religionspreis der Universitätsstiftung Luzern für ihre Maturaarbeit «Die Ewigkeitsblume – eine Tierwelt in Aufruhr». Die Maturandin hat ein Hörspiel für Kinder ab zehn Jahren konzipiert, schreibt die Uni Luzern in ihrer Mitteilung. Darin wird die Botschaft aus der Ringparabel von Lessings «Nathan der Weise» in eine fiktive Tierwelt verlegt: Ein Fuchs, ein Wolf und ein Marder machen sich gemeinsam zur Rettung der durch Streit gefährdeten Ewigkeitsblume auf. Im Verlauf der Suche nach einer neuen Blume, die das Überleben ihrer gemeinsamen Tierwelt garantieren



Ena Hager bekommt 500 Franken für ihre Maturaarbeit.

Bild: zVg

kann, lernen sie, ihre gegenseitigen Vorurteile abzulegen und konflikt-hafte Differenzen zu überbrücken.

Das Hörspiel ist auf Youtube frei zugänglich: youtube.com > Ewigkeitsblume Tierwelt

Bücher

Zeichen am Wegrand

Der Kanton Luzern ist reich an kirchlichen Kulturgütern. Ganz grossen, wie dem ehemaligen Kloster St. Urban.



Und ganz kleinen, wie der Wegkapelle Mariä Krönung in Grosswangen. Letztere ist eines von 55 christlichen Wegzeichen in der Gemeinde, die Franz Peter in einem eben erschienenen Büchlein beschreibt: Wege und Flurkreuze, Helgenstöckli, Wegkapellen und Kapellen. Peters Fleissarbeit führt vor Augen, wie reichhaltig die Luzerner Sakrallandschaft ist, voller Geschichte und Geschichten: Die Wegzeichen «erinnern an Nöte und Hoffnungen bei Unglücksfällen, Krankheiten, Unwettern oder Seuchen oder laden zum Verweilen ein», heisst es im Vorwort. «Sie zeugen vom Vertrauen zu den Heiligen und sind Zeichen der Hoffnung oder des Dankes für deren Hilfe.»

Franz Peter, geboren 1946, wuchs im Grosswanger Burgfeld auf und lebt in Sursee. Er ist Historiker, war Geschichtslehrer, baute das Ausbildungszentrum des Roten Kreuzes in Nottwil auf, war zuletzt Direktor der Albert-Koechlin-Stiftung – und fotografiert gern. Für sein nächstes Sammelbändchen war er bereits mit der Kamera unterwegs, diesmal in den fünf Pfarreien des Pastoralraums Region Sursee. Darin wird Peter über 100 christliche Wegzeichen beschreiben.

Dominik Thali

Franz Peter: Christliche Wegzeichen in Grosswangen | erhältlich für 12 Franken im Pfarreisekretariat Grosswangen

Schweiz



Priorin Irene dankt für Reformen in der katholischen Kirche. Bild: Jacqueline Straub

Kloster Fahr

Priorin initiiert Dankgebet

Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr, hatte 2019 das Gebet «Schritt für Schritt» initiiert. Jeden Donnerstag wurde darin für Reformen in der katholischen Kirche gebetet, etwa für die Gleichstellung von Frauen. Nun lanciert die Frauengruppe um Irene Gassmann ein neues Gebet mit dem Titel «Dank am Donnerstag». Denn in diesen fünf Jahren sei beispielsweise das Stimmrecht für Frauen an der Bischofssynode eingeführt worden, ebenfalls habe die Schweizer Kirche die Aufarbeitung von Missbrauch in Angriff genommen. Das seien Gründe für Dank. Der Text des Dankgebets ist auf der Website kloster-fahr.ch einsehbar. Es kann alternativ zum Gebet «Schritt für Schritt» gebetet werden.

So ein Witz!

Eine Atheistin sieht im Museum das Bild «Die Heilige Familie auf der Flucht» von Rubens. Sie betrachtet es und sagt zu ihrem Begleiter: «Seit Jahrtausenden erzählt die Kirche den Leuten, Maria und Josef seien so arm gewesen, dass Maria ihr Kind in einem Stall zur Welt bringen musste. Aber um sich von Rubens malen zu lassen – dafür hatten sie Geld genug!»

Katholische Missbrauchsstudie
Austritte bei Reformierten

Am 12. September präsentierte die katholische Kirche Schweiz eine Pilotstudie zu Missbrauch. Dies hatte auch Folgen für die Reformierten: «Ab September schossen die Austrittszahlen in die Höhe, in den nächsten drei Monaten mussten wir Hunderte von Austritten hinnehmen», sagt Michael Zimmermann, Fachbereichsverantwortlicher Kommunikation der reformierten Landeskirche Luzern, gegenüber ref.ch. 1356 Luzerner:innen seien 2023 aus der reformierten Kirche ausgetreten, 46 Prozent mehr als im Vorjahr. «Das trifft uns sehr bei 37 500 Mitgliedern», so Zimmermann weiter. Ähnliches gilt für andere Kantone: Alle von ref.ch befragten Landeskirchen verzeichneten einen Zuwachs an Austritten. Allerdings hätten auch die Eintritte nach Publikation der Studie zugenommen, wenn auch auf tiefem Niveau.

Welt

Vatikan

Papst: 2025 Heiliges Jahr

Papst Franziskus hat das Jahr 2025 zum Heiligen Jahr ausgerufen. Dieses wird alle 25 Jahre gefeiert. Wer im Heiligen Jahr nach Rom pilgert und dort die sogenannte Heilige Pforte durchschreitet, erhält einen Ablass, also den Nachlass zeitlicher Sündenstrafen.



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom. Bild: wikimedia.commonas/Dnator 01

Was mich bewegt

Nur für heute

In einer Welt voller Hektik und Herausforderungen fällt es mir oft schwer, motivierende Zeilen zu finden, die mir neue Energie geben. Die «Gebote der Gelassenheit» von Papst Johannes XXIII. sind für mich jedoch eine Quelle der Ermutigung:



Bild: Bistum Basel

«Nur für heute will ich mich bemühen, zu leben, ohne gleichzeitig an alle Probleme meines Lebens zu denken.»
«Nur für heute werde ich mir sicher sein, dass ich für das Glück geschaffen wurde, nicht nur für die andere Welt, sondern auch für diese.»
«Nur für heute werde ich mich den Umständen anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände meinen Wünschen entsprechen.»
«Nur für heute will ich fest daran glauben, auch wenn die äusseren Umstände etwas anderes vermuten lassen, dass die Güte Gottes für mich sorgen wird, als gäbe es niemanden mehr auf dieser Erde.»
«Allein heute will ich mich nicht fürchten; im Gegenteil, ich will mich freuen über alles, was gut ist, und an die Güte der Menschen glauben.»

In diesen Worten steckt eine zeitlose Weisheit, die mich dazu bewegt, das Beste aus jedem Tag zu machen und Motivation in den kleinen Freuden des Lebens zu finden.

*Valentine Koledoye,
Bischofsvikar der
Bistumsregion St. Urs*

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



Solidaritätswoche 2024 in Willisau

Auf den Fluchtrouten nach Europa erleben Menschen Angst und Gewalt. Das wirkt selbstverständlich in ihnen nach. Auch dann, wenn die geflüchteten Menschen sich immer mehr in die Schweizer Gesellschaft integrieren. Die Solidaritätswoche, die zwischen dem 13. und 23. Juni im Kanton Luzern stattfindet, will ein Zeichen setzen für mehr Solidarität und Anteilnahme mit geflüchteten Menschen und Möglichkeit bieten für gemeinsame Erlebnisse und Kennenlernen. In Willisau finden im Rahmen der Solidaritätswoche am **Donnerstag, 20. Juni**, zwei Veranstaltungen statt.

14.00–16.30 Uhr

SPIELNACHMITTAG mit Tischspielen für Gross und Klein, Kuchen und Getränken. Der Anlass ist kostenlos. Organisation: Willisauer Café International.

19.30–ca. 22.00 Uhr

FEST FÜR FRAUEN ALLER NATIONEN

Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen. Wir sitzen zusammen, hören Musik aus verschiedenen Ländern, tanzen und essen etwas Feines! Der Anlass ist kostenlos. Organisation: Internationaler Frauentreff Willisau.

Beide Anlässe finden im Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, 6130 Willisau statt, welches die Pfarrei kostenlos zur Verfügung stellt.

Wir freuen uns:

Vreni Barmettler, Yesim Bicen, Reto Danuser, Parvin Mirzayi und Béa Rampini